

Wer sagt denn, ein Leitbild müsse eine trockene Angelegenheit sein?

Es war denn auch alles andere als trocken in Flims, als sich am 18. und 19. Juni die rund 40 Mitglieder der Arbeitsgruppe «Leitbild Flims» zu zwei ausgiebigen Diskussions-Tagen trafen. Die ebenfalls alles andere als trockenen Resultate dieser interessanten Gespräche werden nun zusammenfasst, im August überarbeitet, und im Dezember wird der Bevölkerung das erste Leitbild der Gemeinde Flims präsentiert.

Für die Begleitung dieses Projektes wurde vom Gemeindevorstand die Firma OBT Treuhand, St. Gallen, beauftragt. Dies, um eine neutrale Sicht einfließen zu lassen, von den langjährigen Erfahrungen des Gemeindeberaters und Projektleiters, Jean-Claude Kleiner, profitieren zu können und damit zügig zu einem professionellen Leitbild zu kommen.

Vor den beiden Diskussionstagen von Mitte Juni waren bereits viele Vorarbeiten geleistet worden, die das grosse Interesse der Einheimischen und Flimser Gäste an diesem Projekt zeigten. Ebenso war es kein Problem für den Gemeindevorstand, rund 40 Flimserinnen und Flimser aus allen Wirtschaftsbereichen und Altersgruppen zu finden, die sich bereit erklärten, an der Entwicklung des Leitbildes mitzuarbeiten. Auch arbeiten alle Gemeindevorstände in der Arbeitsgruppe mit.

Viele Vorarbeiten – viel Herzblut

Im April wurde der Arbeitsgruppe ein umfangreicher Fragebogen zugestellt, in dem jedes Mitglied aus persönlicher Sicht die Stärken und Schwächen der Gemeinde bewerten, spezielle Herausforderungen dazu und mögliche Massnahmen formulieren konnte.

Anfangs Mai waren alle interessierten Einheimischen und Gäste an einem Samstagvormittag in die Waldhaus Arena eingeladen, um ebenfalls ihre Wünsche zur Zukunft von Flims anbringen zu können, was rund 180 Personen getan haben.

Die von der Firma OBT zusammengetragenen «Wunschzettel» bildeten nun die Basis für die aktuellen Diskussionen in der Arbeitsgruppe. Jean-Claude Kleiner bemerkte dazu: «Ich habe schon viele Gemeinden beim Aufbau eines Leitbildes begleitet, doch das Interesse, das ich hier aus den Fragebogen,



Mit einem Blick in die Ferne wurden am 18. und 19. Juni in Flims die Grundlagen gelegt für die Erstellung eines Gemeinde-Leitbildes.

den Wünschen der Bevölkerung, wie auch aus vielen weiteren schriftlichen Kontakten gespürt habe, ist mir noch nie begegnet! Es ist eine Freude zu spüren, wie viele Einheimische und Gäste mit Herzblut an Flims hängen und somit an einer guten Zukunft der Gemeinde interessiert sind.»

Aus jedem Blickwinkel

Dieses Interesse spürte man auch an den beiden Tagen, an denen rund 40 Personen in der Braui Flims diskutierten, die gesammelten Wünsche und Ideen besprachen, ihre eigenen Gesichtspunkte darlegten, die Sichtweisen der anderen entgegennahmen und gegenseitig viel voneinander profitieren konnten. Selten sind die Gelegenheiten, dass man sich so konzentriert mit Vertretern der verschiedenen Interessen austauschen kann, wie sie in dieser Arbeitsgruppe zusammenkommen.

Neben dem Gemeindepräsidenten und dem gesamten Gemeindevorstand sind in der Arbeitsgruppe unter anderem die Schule, Tourismus, Gewerbe (z.B.

DIE LOCALITADS AUF DEM INTERNET

Bergbahnen, Bau- und Architektur, Fachgeschäfte), Hotellerie, Zweitwohnungsbesitzer, Landwirtschaft, Gesundheitsversorgung, Jugend und Senioren vertreten.

Ein grosses Pensum, gelassen bewältigt

Diese vielen Blickwinkel wurden am ersten Tag in der ganzen Gruppe anhand der zusammengestellten Unterlagen diskutiert. Es lagen damit unzählige viele Detail-Informationen vor, die dank der Vorbereitung und Moderation durch Jean-Claude Kleiner und einer beispielhaften Gesprächskultur diskutiert werden konnten. Jedes Thema bekam ein kleines Zeitfenster, in dem jeder seine Anliegen vorbringen konnte.

Die Informationen waren in verschiedenen Themenbereichen zusammengefasst, wie Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus, Infrastruktur, Verwaltung, Verkehr, Umwelt, Gesellschaft, Bildung und öffentliche Sicherheit. So entstand am ersten Tag eine derart umfassende Analyse der Gemeinde, wie sie wahrscheinlich noch nie auf vorgelegen hat. Es wurde auch erfreulicherweise nicht mit Schlagwörtern um sich geworfen, sondern von allen Teilnehmenden kamen konkrete Hinweise, die als zusätzliche Informationen für den zweiten Tag dienten.

Es wird konkreter

Der Schwerpunkt bei der Arbeit am zweiten Tag lag in Gruppenarbeiten, in denen für die 17 Themenbereiche Leitsätze, Massnahmen und Aktivitäten erarbeitet wurden. Es war ein grosser Schritt für die Gruppen, die vielen Einzel-Informationen unter einem kurzen Leitsatz zusammenzufassen und auch Massnahmen zu formulieren.

Als Leitsätze wurden unter vielen anderen beispielsweise vorgeschlagen: Ganzjahres-Destination, Wohn- und Arbeitsort für Familien, Energiestadt, Begegnungszonen, Abbau Investitionsstau oder Aus-/Umbau Sportzentrum, bis hin zu Massnahmen zur Sicherung der Schulwege, zur Verringerung des Innerorts-Verkehrs und zum Schutz der von allen als besonders geschätzten Lebensqualität und Landschaft.

Damit jeder der Teilnehmenden Gelegenheit hatte, bei allen Themen seine Anliegen vorzubringen, haben die Gruppen ihre Arbeiten präsentiert, und im Plenum wurde anschliessend darüber diskutiert.



Auch der Blick ganz in die Nähe und auf die Details wurde bei den Diskussionen nicht vergessen.

Dabei wurden keine Themen ausgeklammert. So wurde genauso über die Gemeindepolizei gesprochen, wie über die Erschliessung von Cassons, über das Dorfbild und über den Zustand der Strassen und Trottoirs.

Wie geht es weiter?

Jean-Claude Kleiner hat sich Stichworte zu diesen Diskussionen notiert, um bis Mitte August zuhanden der Arbeitsgruppe einen ersten Leitbild-Entwurf Leitbildes zu erstellen, der mit der ganzen Arbeitsgruppe im Herbst besprochen wird.

Die Kunst der Formulierung eines Leitbildes ist dabei, aus der mit so viel Enthusiasmus geleisteten Arbeit alles Wichtige kurz zusammenzufassen und umsetzbare Massnahmen zu formulieren, damit das Leitbild nicht zur trockene Angelegenheit verkommt, die schön formuliert und gedruckt im Papierkorb verdorrt, sondern hilft – wie es der Name «Leitbild» ja sagt – die Gemeinde in eine gute Zukunft zu leiten.

kl.